

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 56 (1985)
Heft: 8

Artikel: Grünes Licht für das "Bellevue" Altstätten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-811743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grünes Licht für das «Bellevue» Altstätten

Die Würfel sind gefallen: «Anstalt für Nacherziehung (ANE) Bellevue in Altstätten kann verwirklicht werden. Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) hat entschieden, dass die achtplätzig Anstalt für schwererziehbare Mädchen beitragsberechtigt ist. Der Entscheid wird vom Bundesrat geschlossen unterstützt.

Nötig sind Heime für schwererziehbare Jugendliche schon lange. Der Heimtyp «Anstalt für Nacherziehung» wurde anfangs der siebziger Jahre im Gesetz verankert. Mit der Anwendung dieses Gesetzes allerdings hapert es, weil nur wenige Kantone über ein solches Heim verfügen und somit noch zu wenige Plätze frei sind. Bereits vor einigen Jahren hat der Bundesrat aus diesem Grund eine *Frist bis 1985* gesetzt, damit das Versäumnis nachgeholt werden könnte.

Streit um pädagogische Aspekte

Die ANE-Bellevue ist in die Kategorie der im Gesetz verankerten, jedoch nicht detailliert beschriebenen Heime einzuordnen. Nachdem bereits 1984 eine offene Gruppe im Rahmen der klösterlichen Sonderschule Bellevue eröffnet worden war, erhob sich heftige Opposition gegen die neue Erweiterung und eine geschlossene Abteilung, die mit ihrer Konzeption ein schweizerischer *Pilotversuch* ist.

Die Gegner der Anstalt bemängeln vor allem die baulichen Sicherheitsvorkehrungen an den Fenstern (Sicherheitsglas, Gitter) sowie an den Türen und im Plan der Zimmer. Das Geld für solche «gefängnisartigen Vorkehrungen» könnte besser für pädagogische Hilfe verwendet werden, lautet eines der Gegenargumente. Auch sei die Abkapselung der Insassinnen aus sozialer Sicht nicht zu verantworten. Dem Kon-

Auch die kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren unterstützen die Schaffung einer Anstalt für Nacherziehung für weibliche Jugendliche.

Am 25. Juni 1985 tagte der Vorstand der Konferenz der Justiz- und Polizeidirektoren. In einer Entschliessung erinnert er die Kantone an ihre Verpflichtung, für besonders schwierige Jugendliche Nacherziehungsheime gemäss Art. 93ter des Strafgesetzbuches zu errichten.

Die vorgesehene Schaffung einer entsprechenden Abteilung in der Jugendstätte Bellevue in Altstätten (SG) entspricht offensichtlich einem Bedürfnis. Der Vorstand unterstützt deshalb dieses Projekt.

tra-Komitee gehören linksgerichtete Politiker, Juristen, Heimerzieher und Pädagogen an.

Schützende Eingrenzung

Die St. Galler FDP-Stadträtin und ANE-Bellevue-Betriebskommissionspräsidentin Dr. Helen Kaspar erachtet jedoch diese baulichen Sicherheitsmassnahmen als schützende Eingrenzung für besonders schwererziehbare Mädchen. In einer offenen Anstalt sei die Gefahr viel zu gross, dass die jungen Frauen wieder ins Milieu abgleiten würden und damit die ganze erzieherische Arbeit umsonst gewesen wäre. Das EJPD hat ihr nun mit seinem Entscheid Recht gegeben.

(Appenzeller Zeitung)

Nachrichten aus der Zentralschweiz

Mit einem deutlichen Abstimmungs-Ergebnis haben die Stimmbürger von **Ruswil/LU** den Platz für das geplante Altersheim festgelegt, das nun auf dem Schlossmatte/Marktplatz-Areal erstellt werden kann. Man rechnet mit einem Baubeginn im Jahre 1987. Das Heim wird vierundsechzig Betten haben und auf 8-9 Millionen Franken zu stehen kommen.

Die Kommission für das Betagten-Pflegeheim Langrütli in **Einsiedeln/SZ** legt Wert darauf zu melden, dass sie nicht etwa eingeschlafen sei! Vielmehr arbeitet eine erweiterte Kommission an der Vorbereitung einer neuen Vorlage, da die Notwendigkeit eines Betagten-Pflegeheims weitherum unbestritten ist. Um aber nicht noch einmal

ein Abstimmungsdebakel hinnehmen zu müssen, berichtet nun die Kommission alle zwei Wochen in den Einsiedler Zeitungen über das Fortschreiten der Vorbereitungsarbeiten.

In **Ebikon/LU** laufen Abklärungen für die Führung eines Tagesheims für Kinder. 140 Alleinerziehende mit 164 Kindern im Alter zwischen einem und achtzehn Jahren sind in Ebikon statistisch erfasst. 88 dieser Kinder sind schulpflichtig. Man fragt sich allerdings, ob es für den Staat schlussendlich nicht günstiger wäre, wenn er ermöglichen würde, dass alleinerziehende Mütter zu Hause bleiben könnten, solange ihre Kinder nicht schulpflichtig sind. Positiver wäre es ganz sicher für die Kinder, die in diesen

Situationen immer die Leidtragenden sind. Ein Problem, dem man viel mehr Beachtung zuwenden müsste.

Das Altersheim «Oeltrotte» in **Ennetbürgen/NW** wird voraussichtlich im Sommer 1986 eröffnet werden können. Bis zur Aufrichtefeier verzeichnete man fünf Monate Vorsprung bei diesem grössten Sozialvorhaben der Gemeinde, das mit seinen 40 Betagtenzimmern etwa acht Millionen Franken kosten wird.

Nach Jahren der Ungewissheit und später der Planung konnte mit dem Spatenstich endlich grünes Licht gegeben werden zum Bau des Alterszentrums «Mythenpark» in **Goldau/SZ**, das 62 Betten anbieten wird, rund 10,5 Millionen Franken kostet, und für das man mit einer Bauzeit von etwa zweieinhalb Jahren rechnet.

Nach einjähriger Bauzeit konnten in **Hildisrieden/LU** acht helle und freundliche Zweizimmer-Alterswohnungen an die neuen Mieter übergeben werden, wodurch einem grossen Bedürfnis entsprochen wurde.

Voraussichtlich noch in diesem Jahr werden die Stimmbürger von **Horw/LU** über einen Erweiterungsbau beim Alters- und Pflegeheim Kirchfeld zu befinden haben. 3,8 Millionen Franken sollen dafür aufgewendet werden, wobei in dieser Summe allerdings auch die Sanierung des bestehenden Personalhauses eingeschlossen ist. Vorgesehen ist, das derzeitige Angebot an Alters- und Pflegeplätzen um rund 20 Prozent auf maximale 118 Betten zu erweitern.

Im Rahmen eines Tages der offenen Tür wurde das neue Betagtenheim «Eihuis» in **Lungern/OW** der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Heim bietet Platz für 30 Betagte. In erster Linie werden Einwohner von Lungern oder auswärts wohnende Bürger von Lungern berücksichtigt. Der Bau des Heimes, das von Eva und Markus Geiser betreut wird, kostete rund 5,2 Millionen Franken. Der Pensionspreis für Einheimische beträgt Fr. 36.-; Auswärtige und solche, die vor dem Eintritt ins Heim nicht mindestens fünf Jahre in Lungern gewohnt haben, bezahlen zusätzlich einen Kapitalkostenbeitrag von 12 Franken.

Schon wieder müssen wir vom Rückzug von Klosterfrauen aus einem Altersheim berichten: nach 115jähriger segensreicher Tätigkeit verlassen die Ingenbohrer Schwestern das Altersheim Witenthor in **Malters/LU**. In einer gediegenen Feier wurden die drei Schwestern verabschiedet, und gleichzeitig wurde auch das neue Heimleiterpaar Ignaz Amrhyn-Stocker begrüsst.

Die Familiäre Heimschule Haus Orpheus in **Triengen/LU** hat im Mai nach bereits einjährigem Betrieb vom Erziehungsrat des Kantons Luzern die provisorische Bewilligung als Privatschule erhalten. Das Haus Orpheus beherbergt – die Aussenstation Winikon eingeschlossen – sechs Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren, die, straffällig geworden, in staatlichen Heimen als «nicht erziehbar» oder «hoffnungslos» untragbar geworden sind. Das dreiköpfige Leiterteam versucht, auf anthroposophischer Grundlage diese Jugendlichen gemeinschaftsfähig zu machen. Teile der Bevölkerung von Triengen, so auch der Gemeinderat, stehen